

Projekt: Integriertes Klimaschutzkonzept Hameln
Anlass / Thema: 1. Klimakonferenz Hameln
Datum: Freitag, 4. November 2022, von 17:00 - 20:00 Uhr
Ort: Schulzentrum Nord, Hameln
Moderation: Saskia Petersen, Joshua Dietz und Jonathan Lukowsky
Protokoll: Saskia Petersen, Joshua Dietz und Jonathan Lukowsky

1 Tagesordnung

Uhr	TOP
17:00	Begrüßung durch den Oberbürgermeister Claudio Griese und B.A.U.M. Consult
17:20	Der Weg zum Klimaschutzkonzept der Stadt Hameln
17:35	Erste Ergebnisse der Energie- und THG-Bilanz
17:45	Ad-Hoc Maßnahmen zur Senkung des eigenen Energiebedarfs
18:15	Diskussion in Kreativgruppen zu den Handlungsfeldern
19:35	Zusammenfassung und Ausblick

2 Protokoll

A: Aufgabe; E: Ergebnis; I: Information; B: Bericht; D: Diskussion

Begrüßung durch die Stadt Hameln und B.A.U.M.

- B** Der Oberbürgermeister der Stadt Hameln, Claudio Griese, begrüßt die Anwesenden. Er bedankt sich für die Anwesenheit und betont die ambitionierten Klimaschutzziele der Stadt Hameln. Die Stadt soll bis 2035 klimaneutral transformiert werden. Um dieses Ziel erreichen zu können, sind entsprechend tiefgreifende Maßnahmen zu entwerfen und umzusetzen.
- B** Saskia Petersen vom Dienstleister B.A.U.M. Consult begrüßt die Anwesenden ihrerseits und stellt sie sich sowie das Team von B.A.U.M. Consult vor. B.A.U.M. greift auf langjährige Erfahrungen in der Erarbeitung und Prozessbegleitung kommunaler Klimaschutzkonzepte zurück und begleitet die Stadt Hameln bei der Fortschreibung ihres Klimaschutzkonzeptes (Folie 3).
Es folgt eine Vorstellung der Agenda (Folie 4).

Der Weg zum Klimaschutzkonzept der Stadt Hameln

- I** **Einordnung Klimaschutzkonzept**
Saskia Petersen (B.A.U.M.) ordnet das Klimaschutzkonzept Hameln in die Zusammenhänge der heutigen Zeit ein (Folien 5-7 der Präsentation). Durch die sogenannten Klimastreifen kann man sehen, dass die Jahrestemperaturen in Niedersachsen über letzten 40 Jahre deut-

	<p>lich gestiegen sind. Demnach ist dringend erforderlich, dass wir ins Handeln kommen. Klimaschutz muss dabei sowohl globale Krisen als auch lokale Voraussetzungen und Chancen berücksichtigen. Im Klimaschutz geht es auch darum, lokale Ressourcen zu schützen, Wertschöpfungspotenziale zu nutzen, die Infrastruktur vor Ort zukunftsfähig zu gestalten und die Innovationsfähigkeit lokaler Unternehmen zu fördern.</p>
I	<p>Inhalte eines Klimaschutzkonzeptes</p> <p>Frau Petersen erläutert den Aufbau und die Inhalte eines Klimaschutzkonzeptes (Folien 8-10). Das Herzstück bildet der Katalog aus priorisierten Maßnahmen bzw. Leitprojekten. Es wird einen Zeit- und Finanzierungsplan, inklusive Angaben zu Fördermitteln, geben. Ein erfolgreiches Klimaschutzkonzept wird ebenso von der Breite der Gesellschaft wie von allen Ebenen der Stadtverwaltung und -Politik unterstützt. Das erfordert Kommunikation in alle Richtungen.</p>
B	<p>Beteiligungsprozess</p> <p>Frau Petersen betont die Wichtigkeit der aktiven Mitarbeit der lokalen Akteur:innen bei der Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes. Über die Ideenkarte konnten Bürger:innen bereits Ideen zum Klimaschutz einbringen. Es waren bis zur Veranstaltung schon etwa 100 Ideen eingegangen. Noch bis zum 04. Dezember bleibt die Ideenkarte freigeschaltet, so dass weitere Ideen eingetragen werden können. Im Anschluss werden die Ideen geprüft, zusammengefasst und ggf. in die Leitprojekte des Klimaschutzkonzeptes integriert. Darüber hinaus bildet die Sammlung eine wichtige Arbeitsgrundlage für die Verwaltung in den kommenden Jahren.</p> <p>Die Bürger:innen sind Expert:innen für Hameln und das lokale Wissen sollte unbedingt genutzt werden um spezifische Maßnahmen zu entwickeln (Folien 11-14).</p>
B	<p>Mögliche Zielsetzungen</p> <p>Im Rahmen der Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes erarbeitet Hameln eine abgestimmte Zielsetzung (Jahr der Klimaneutralität). Diese kann von den Zielen der Bundesregierung und der EU abweichen. Bisher steht das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2035 im Raum. Dieses wird im weiteren Prozess geprüft. Die entwickelten Maßnahmen müssen ausreichen, um die notwendigen Treibhausgasreduktionen zu erzielen (Folie 15).</p>
<p>Erste Ergebnisse der Energie- und THG-Bilanz</p>	
I	<p>Joshua Dietz (B.A.U.M.) stellt die Ergebnisse der vorläufigen Energie- und Treibhausgasbilanz vor. Die Energiebilanz umfasst alle Endenergieverbräuche innerhalb der Stadtgrenzen Hamelns (endenergiebasierte Territorialbilanz). Die Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) umfasst alle mit dem Endenergiebedarf zusammenhängenden Emissionen inklusive Vorkette (Produktion der Energieträger; Lebenszyklusanalyse (engl. Life Cycle Assessment, LCA)).</p>
I	<p>Es zeigt sich, dass nach den aktuellen Zahlen die Gebäudewärme, insbesondere der Haushalte den größten Anteil am Energieverbrauch hat. An den Treibhausgasemissionen hat dahingegen der Verkehr mit ca. 50 % den größten Anteil (Folien 17-18). Der Grund dafür ist, dass bei der Wärmegewinnung im Müllheizkraftwerk mit vergleichsweise geringen Emissionen gerechnet wird.</p>

I	Daraufhin legt Joshua Dietz dar, dass die Aufgabe nun darin besteht, die jährlichen Emissionen bis zum Zieljahr gegen Null zu reduzieren. Die größten Reduktionen müssen in den kommenden Jahren umgesetzt werden, um den weiteren Weg zu ebnen (Folie 19).
Ad-Hoc Maßnahmen zur Senkung des eigenen Energiebedarfs	
B	In diesem Sinne erläutert Jonathan Lukowsky (B.A.U.M.) in einem Blitzlicht, welches die wesentlichen Energieverbräuche im Haushalt sind und wie sich Heiz- und Stromkosten mit schnellen und einfachen Mitteln einsparen lassen (Folien 21-23).
Diskussion in Kreativgruppen zu den Handlungsfeldern	
B,D	<p>Frau Petersen leitet in den interaktiven Teil der Veranstaltung über. Sie erklärt das Vorgehen und die Arbeitsweise in den Kleingruppen, die sich zu den Handlungsfeldern zusammenfinden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauen & Wohnen • Mobilität • Kommunale Infrastruktur • Bildung & Kommunikation • Land- & Forstwirtschaft <p>Zu jeweils drei gutachterlich überprüften Maßnahmenvorschlägen werden Ziele/Ergebnisse, Partner:innen sowie weitere Anmerkungen und einzelne Projektbausteine diskutiert und ergänzt. Die Ergebnisse der Diskussionsrunden wurden im Folgenden festgehalten. Die Dokumentation der Ergebnisse orientiert sich an folgender Vorlage:</p> <p>Maßnahmenvorschlag</p> <ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Ziele/ Ergebnisse • Partner:innen ➔ Hinweise/Anmerkungen? • Weitere Ideen <p>Darüber hinaus besteht die Möglichkeit neue Maßnahmenvorschläge einzubringen.</p>
E	<p><u>Handlungsfeld: Bauen und Wohnen</u></p> <p>Fachkräfteoffensive - Maßnahme gegen den Fachkräftemangel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anreize schaffen <ul style="list-style-type: none"> ➔ Kostenfreier ÖPNV ➔ Begrüßungsgeld für Wohnortanmeldung • Mehr Ausbildung statt Abwerbung <ul style="list-style-type: none"> ➔ Kommunale Zusammenarbeit statt Konkurrenz ➔ Erzeugung nicht-nachhaltiger Produkte reduzieren, um lokale Kapazitäten für die Produktion und Installation von PV-Anlagen zu schaffen • Fachkräfte nur für technischen Anschluss, Laien machen Vorarbeit <ul style="list-style-type: none"> ➔ Selbstbaugemeinschaften wie beim SoLocal Energy e.V. <p>https://www.solocal-energy.de/selbstbaugemeinschaft/</p>

Photovoltaik im privaten Bereich

- Kommunale Förderung von Photovoltaik (PV) auf/an Wohngebäuden durch solidarische Finanzierung und erleichterte Genehmigungsverfahren
 - ☑ Balkon-PV-Förderung
 - ☑ Ausbauziele an Bundes- und Landeszielen orientieren
 - Stadtwerke
 - Regionalnetzbetreiber
 - (Energie-)Genossenschaften, z.B. EnGeWe
 - ➔ Technologieoffenheit, alle Erneuerbaren Energien fördern
 - ➔ Müllverbrennung ist keinesfalls klimaneutral, Holzverbrennung auch nicht
- Solidarisches Finanzierungsmodell
 - ➔ Älteren Eigentümern Angebote machen, Privatpersonen bei der Finanzierung zu unterstützen
 - ➔ Wirtschaftlich Benachteiligte (ALG II-Bezieher, Rentner, etc.) teilhaben lassen
 - ➔ Amortisationsproblem
 - Stadtwerke
- Vereinfachte Anmeldung von PV-Balkonkraftwerken
 - ➔ Schuko Stecker für Balkonkraftwerk installieren
 - ➔ Einspeisepreis = Verbraucherpreis
 - Lokalpolitik
 - Land (NBauO)
- im Neubau Dachflächen verpflichtend vollflächig solar nutzen
- Abstandspflicht 1,5m zum Nachbarn (Reihenhäuser) abschaffen

Nachhaltiges und klimafreundliches Bauen und Sanieren

- Förderung von nachhaltigen Bauformen
 - ☑ Parkplätze raus aus dem Vorgarten
 - ☑ Schottergärten umpflügen (Stadt Leer geht dagegen vor)
 - ☑ Regenwassernutzung
 - Stadtverwaltung
 - ➔ Fassaden entweder begrünen oder mit PV-Anlagen ausstatten
 - ➔ Schottergärten sind bereits jetzt verboten (NBauO) -> Stärkere Kontrolle
 - ➔ Naturnahe Baustoffe verwenden (Lehm, Holz, Stroh)
 - ➔ Regionale Herkunft der Baustoffe sicherstellen
 - ➔ Naturdämmstoffe (Kork, Holzfaserplatte, Hanf, Seegras)

Wohnraum nachhaltig nutzen

- Neue Wohnformen ermöglichen und fördern: Mehrgenerationen/ Genossenschaften
 - ☑ Weniger m² pro Person
 - ☑ Gemeinsames Wohnen, Arbeiten und Leben spart Raum und Energie und fördert ggf. den Zusammenhalt
 - Energiegenossenschaft Weserbergland
 - Netzwerk mit Stadtplanung und Sozialverbänden, Öffentlichkeit
 - ➔ neue Genossenschaft gründen?
- Flexible Anreize, um das eigene Verhalten zu ändern

	<ul style="list-style-type: none"> → in den Niederlanden gehen junge Leute als Berater von Haus zu Haus (Junges Energie Team) • Förderung der Weitergabe und/oder gemeinsamen Nutzung von Wohnraum <ul style="list-style-type: none"> ☑ Wohnungstausch: z.B. Alt, zu zweit, große Wohnung <-> junge Familie, kleine Wohnung ☑ vereinfachte Regulatorien zur (Unter-)Vermietung <ul style="list-style-type: none"> • Stadtplanung • Sozialverbände → Sensibilisierung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit für Besitzwechsel • Modernisierung und Umbau statt Abriss und Neubau <ul style="list-style-type: none"> → geht einher mit energetischer Sanierung • Energiesparendes Wohnen im Altstadtbestand/ Innenverdichtung <ul style="list-style-type: none"> ☑ Vorhandenen Wohnraum nutzen ☑ Altstadt beleben ☑ Bestände nutzen <ul style="list-style-type: none"> • Investoren • Personen mit sehr großem Wohnraum in der Peripherie <p>Energetische Stadtsanierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sanierung der Wohngebäude <ul style="list-style-type: none"> ☑ Dämmungssparprogramm als erster Schritt für Häuser, die einen schlechten Energiewert haben • Nachhaltige Wärmeversorgung <ul style="list-style-type: none"> ☑ Fernwärmenetz CO₂-frei speisen ☑ Fernwärmeabdeckung erhöhen -> Anschlusszwang ☑ 80 % der Wohngebäude mit Wärmepumpen beheizt (2030) → Jahreszeitenwärmespeicher in neuen Quartieren → Müllverbrennung ist nicht nachhaltig – CO₂-Ausstoß → Müllverbrennung nicht weiter ausbauen, wir brauchen eine Kreislaufwirtschaft → Verpflichtung bei Neu-/ Umbauten, Möglichkeiten offen zu halten. Siehe AEG-Neubau ohne PV/ ohne Leerrohre • Integrierte energetische Quartierskonzepte <ul style="list-style-type: none"> ☑ Quartiersheizsysteme (Erneuerbare) ☑ Beschäftigung geförderter Sanierungsmanager:innen → Nachhaltigkeit: integrale Quartierskonzepte, nicht nur technisch, sondern auch soziale Zusammensetzung der Bevölkerung berücksichtigen → Konzepte für Ortschaften (Dörfer von Hameln) → Nicht noch mehr städtische Arbeitsplätze schaffen; Wer soll das bezahlen? <p>Bauleitplanung: Klima schützen, Klima anpassen, Biodiversität stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konsequenter Bestandsschutz hochwertiger Grünstrukturen in der Bauplanung <ul style="list-style-type: none"> → Ravelin Camp als Beispiel → Restriktive Gewerbeplanung: Bestandsentwicklung vor Neuversiegelung → Bau- und Grünplanung muss eine Einheit sein: Keine isolierte/ nachrangige Betrachtung der (inner)städtischen Grünstrukturen (Bäume, Freiflächen) → Weniger Flächenverbrauch durch höheres Bauen (B-Pläne ändern)
--	---

- ➔ Beispiel Bertholtsweg -> DM -> ICE
- ➔ Weniger Vorschriften (Genehmigungswahnsinn)

Handlungsfeld: Mobilität

Mobilitätsmanagement

- ADFC, KliMotion
- Landkreis Hameln-Pyrmont
- Straßenbauverwaltung
- ➔ Gibt es preiswerte und schnellwirksame Ideen?
- ➔ Masterplan Mobilität existiert seit 2017! Muss umgesetzt werden!
- ➔ Hameln besteht auch aus Ortsteilen: Mitnahme in Bussen, Radwege, Landstraßenüberquerung
- Mobilitätsmanagement in Schulen, Schulwege sicher gestalten
 - ☑ Radmobilität = Selbständigkeit für Kinder
 - Kinder: Schule! Mehr als Fahrradschule (keine Elterntaxis)
- Betriebliches Mobilitätsmanagement
- Mobilitätsmanagement in der Verwaltung
- Sensibilisierung der Bevölkerung
- Radwege an Kreuzungen besser und sicherer integrieren

Umweltverbund stärken

- Priorisierung und Stärkung des Umweltverbunds
 - ☑ Gemeindeverbindungsweg Afferde – Hastenbeck für Pkw sperren
 - ☑ Sicherheit erhöhen
 - ☑ Qualitätvolle Fahrradstraßen
 - ☑ Umweltverbund muss attraktiver sein als Auto
- ➔ Pflege der Fahrradwege z.B. Fahrradstreifen Kaiserstraße
- ➔ Sichere Fahrradstände, z.B. Schulzentrum Nord
- ➔ Bessere ÖPNV in die Dörfer, um die Autos in der Stadt zu reduzieren
- ➔ Fahrradkonzept (2009) liegt vor, viele Ideen liegen vor
- ➔ Einheit; kostenlose Mitnahme Fahrrad
- Elektro-Shuttle zwischen City/ Bahnhof
- Viel mehr Fahrradstände in der Innenstadt zentral! (nicht in dunklen Ecken)
- 2x spezielle Weserbrücken für Fahrrad/ Fußgänger
- Barrierefreiheit im ÖPNV: Fahrpläne, umsteigen, Haltestellen
- Fahrradanhänger: Bauworkshops, Bereitstellung
- Lastenradbereitstellung
- Förderung Elektro-Lastenräder
- Fahrradfahren in der Fußgängerzone erlauben
- Multimodalität -> Rad im Bus und Bahn
- Einbeziehung Gastro und Einzelhandel
- Fahrradstraßen; Radwegeausbau
- Mobilität als Daseinsvorsorge
- E-Bike-Ladestationen pflegen und ausbauen

- Finanzielle Anreize: günstige Fahrräder und günstige Werkstatt
- Ein Gesamtkonzept für Verkehrsinfrastruktur statt nur kleine „Briefmarken“ von Verbesserungen
 - ➔ Innovative Konzepte leihen aus z.B. den Niederlanden/ Utrecht etc.

Autoarme Stadt Hameln

- ☑ Weniger Autos
- ☑ Gutes und gefahrloses Durchkommen für Radler
- ☑ Bessere Anbindung an Fernbahn
- ☑ Parkmöglichkeit für Fahrräder an der Wohnanschrift
- ☑ Reduktion auf zwei Spuren
 - ➔ Probleme: aktuell S-Bahn Hannover; keine Verbindung Richtung Westen
 - ➔ Analyse: Wer fährt wann, woher, wohin? Was machen Leute in Hameln?
- Hauptinfrastruktur: Flexible Fahrrad/ Pkw Wege, Priorität für Fahrräder
- Reduktion und Ordnung des ruhenden Verkehrs -> Parkraummanagement
- Fahrradfreundliche Ampelschaltung
- Prämie zur Abmeldung von Autos
- Trennung Fahrrad, Kfz/ Eingangsparkplätze zum Wechsel Pkw
- Parkplätze für Pendler am Stadtrand
- Carsharing Angebot für Hameln
- Kfz-Spuren sperren (besonders bei vierspurigen Straßen) und zu Fahrradspuren machen
- Radfahrer bei Ampeln nicht benachteiligen, sondern bevorzugen
- Schrittweise, immer stärkere Einschränkungen des Autoverkehrs in der Stadt (Gebühren u.a.); parallel dazu immer mehr Fahrrad-/ Bus-/ Taxispuren
- Begrenzung für Autos mit Verbrennungsmotor
- Ausbau der E-Mobilität für Autos und Fahrräder

Handlungsfeld: Kommunale Infrastruktur und Energie

Städtisches Energiemanagement

- ☑ Förderung der Elektromobilität -> Ladesäulen, Solartankstellen
- ☑ Sicherstellung der Grundversorgung
- ☑ Energie sparen
- ☑ Energetische Sanierung
- ☑ Energie muss funktionieren
- ☑ Zulassung von Kleinst-Windanlagen auf Privatgrundstück
 - Enertec
 - Stadtwerke
 - Stadt Hameln
 - Energiegenossenschaft Weserbergland (EnGeWe) Kofinanzierung
- Datenerhebung und Veröffentlichung
- Sektorenübergreifendes Energiemanagementsystem
- Feststellung, Potenziale und priorisierte Maßnahmen
- Pilotprojekte; Kläranlage

<ul style="list-style-type: none"> • Geothermie-Kraftwerk bauen <p>Innovative Projekte zur Erzeugung Erneuerbarer Energien im Stadtgebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> ☑ Prozessenergie-Rückgewinnung aus Industriesektor ☑ Umstellung Bauhof auf CO₂ arme/ freie Fahr-/ Werkzeuge ☑ Politisches Bekenntnis zur Windkraft ☑ Wind-Flächenziel erreichen ☑ Schnelladehub für E-Mobilität • Wohnungsbaugesellschaften, Unternehmen • Thündernsee GmbH • Klimaschutzagentur Weserbergland ➔ Private Investoren für PV anlocken -> Angebote schaffen auf öffentlichen Dächern ➔ Puschen von Freiflächensolar ➔ Stärkeres Engagement der Stadtwerke für mehr PV u.a. regenerative Energien ➔ Nicht Fernwärme, sondern Nahwärmenetz mit Erdwärmepumpe/ PV • PV-Überdachung von öffentlichen und privaten Parkflächen mit Ladesäulen • Floating-PV auf Kiesteiche • Wärmegewinnung aus Abwasser/ Abwärme • Prüfung der Ausbaupotenziale von Wasser- und Windkraft • Betriebsrente (ggf. VWL) zur Bestückung von Industriedächern mit PV • PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden prüfen • Ausbau Fernwärmenetz • Quartiere beraten – z.B. gemeinsame Heizungen bauen; Wärmepumpen; finanzielle Anreize <p>Erzeugung Erneuerbarer Energien in, an und auf städtischen Liegenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> ☑ Wärmepumpen, Stromspeicher • Unternehmen, Handwerk • Benchmark -> von anderen Städten lernen ➔ Wasser und Sportflächen (Weser/ Kiesteich) ➔ Kein CO₂ aus BHKW • PV-Anlagen auf allen Dächern, kofinanziert durch Bürger:innen • Einsatz von alternativen Energien zur Wärmeversorgung kommunaler Gebäude (Fernwärme, BHKW-Netzwerk mit Wärmespeichern, Wasserstoffeinsatz) • Ganzjahresspeicher in neuen Wohngebieten <p>Umgestaltung der Stadt zur Vermeidung von Überhitzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biogas => Grünschnitt; KAW ➔ Kein CO₂ aus BHKW • Mehr Grün in die Innenstadt • „Hitzeplan“ integriertes Konzept für Gesundheit, Biodiversität, sensible Menschen, Klimaadaptation • Gebäudebegrünung • Gesamtkonzept für die Entsiegelung der Innenstadt ➔ z.B. Parkflächen reduzieren • Entsiegelung bei aktuellen Bauvorhaben – Bäume pflanzen

- Unterstützung Privater bei Finanzierung alternativer Energiegewinnung
- Förderung von privaten Windanlagen mit Herstellung in Deutschland (Innovation)
- Getreidesilo an Hafen als Pufferspeicher; Wasserkraft

Handlungsfeld: Bildung und Kommunikation

Vernetzt die Energiewende meistern

- Programm gegen Energiearmut: In jedem Haus, Daten erheben und Einsparmaßnahmen entwickeln und in unterschiedlichen Sprachen darstellen, damit alle erreicht werden, z.B. durch Flyer für jeden Haushalt mit konkreten und verständlichen Maßnahmen oder mittels TV
- DIY-Netzwerk zur Haussanierung
- Klimaneutrale Server (inklusive E-Mailserver) in Schulen / Verwaltung
 - ☑ Nachbarschaftsvernetzung ermöglichen / verbessern
 - ☑ Energiecampus gründen
 - Denkanstoß Hameln e.V.
 - BUND / Nabu
 - Hamelnerbote.de
- ➔ Erneuerbare Energien reduzieren den Strompreis

Tue Gutes und rede darüber!

- Neue Rubrik „Klimaschutz“ in der DeWeZet
- Wiederbelebung „Solarstadt des Nordens“
- Schulbildung zum Thema Nahrungsmittel
 - ☑ Diversität (Sprache/ Methoden/ Menschen) in Prozessen wie der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes
 - ☑ Niedrigschwellige Kommunikationswege nutzen, z.B. an öffentlichen Orten vorhandene Wände und Säulen nutzen um auf vorhandene Initiativen / Vorhaben hinzuweisen.
 - Hochschule Weserbergland, Kitas, Schulen, Jugendzentren, Sportvereine
 - Fridays for Future
 - Waldpädagogik Zentrum Finkenborn
 - Rechenzentrum
 - Förderverein Terra Preta e.V.
- ➔ Welche Methoden gibt es, um bildungsfernere Menschen zu erreichen?
- ➔ Wettbewerb „Kindermeilen“ des Klimaschutzbündnis

Klimaschutzbildung

- Verpflichtend: Vegetarisch / vegane Gerichte in allen öffentlichen Kantinen
- Online-Register für Verbände / Organisationen
- Ernährungsbildung und Schulprojekte für Schüler:innen mit externen Spezialisten
 - ☑ Schulbildung zum Thema Nahrungsmitteln
 - ☑ Verbindliche Klimabildungstage für Kitas und Schulen
 - ☑ Ernährungsrat Hameln ➔ AG Kantine und AG Bildung
 - ☑ Etablierung von Schulwäldern und Gärten
 - ☑ Ernährung und Kochen als Schulfach

- Hochschule Weserbergland
- Kitas, Schulen, Jugendzentren, Sportvereine
- „Grünes Labor mobil“ (Bäckerei)
- ➔ Bürger:innen dort abholen, wo und wie sie leben, nicht nur „Bildungsbürger:innen“)
- ➔ Schule ist der perfekte Verknüpfungspunkt (Generationen und soziale Schichte Durchmischung)
- ➔ Problem: Schulen sind bereits überlastet
- Ökonomie des Postwachstums vermitteln
 - Schulen / Kitas
 - ➔ Klimaschutz als Steigerung der Lebensqualität verstehen und nicht als Verzicht
 - ➔ Kommunikationsstrategie ändern: Gut leben statt viel haben
 - ➔ Wie lässt sich die Steigerung der Lebensqualität mit und durch Klimaschutz vermitteln?
 - ➔ Thematisieren: „Was sind unsere / meine wirklichen, existenziellen Bedürfnisse als Mensch“ (Konsum / Beziehung etc.?)

Handlungsfeld: Land- und Forstwirtschaft

Landwirtschaft als Energieproduzent

- Alle landwirtschaftlich benutzten Flächen nur noch biologisch-dynamisch bearbeiten lassen
- Alternative Energiepflanzen (Artenvielfalt)
 - ☑ Ziel Agri-PV von Genossenschaften realisieren (um Bevölkerung mit einzubeziehen)
 - ☑ Schutzfunktion des Waldes und wirtschaftliche Nutzung in Einklang bringen
 - ☑ Verringerung des Schlagens von Weihnachtsbäumen
 - Energiegenossenschaft Weserbergland
 - Das grüne Labor Hameln
 - Naturschutzverbände
 - Landkreis (z.B. Raumordnungsplanung)

Ausbau natürlicher Treibhausgasenken

- Pyrolyse anstelle von Holzverbrennung (mit „Nebenprodukt“ Pflanzenkohle)
- Biogasanlage zu Pyrolyseanlage umbauen
- Runder Tisch: Terra Preta einrichten (Infos, Best Practice, Pläne etc.)
 - ☑ Zentrale Pyrolyseanlage und Kompostierung
 - ☑ Humusanteil auf landwirtschaftlichen Flächen erhöhen
 - ☑ Straßenbegleitgrünverschnitt für Pyrolyse nutzen
 - ☑ Im Feld und Wald: aus CO₂-Emittenten CO₂-Senken machen
 - Förderverein Terra Preta e.V.
 - Natur und Umweltverbände

Regionalversorgung – kurze Wege für das Klima

- Tag des offenen Hofes (Bürger:innen können lokale Betriebe anschauen)
- Gemeinsames Erntefest (gemeinsames ernten, teilen und feiern)
- Nachernteplattform (online Kalender)

	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepterstellung zur Vernetzung/Austausch von Landwirten Forstamt und Bürger:innen ☑ Direktvermarktung ☑ Dorfladeninitiativen und Automatenvermarktung fördern ☑ Stärkung der SoLaWi in der Region ☑ Regionale Versorgung stärken / fördern (prävention gegen globale Lieferkettendestabilisierung) • Wochenmarkt • BUND, NABU, Schulen, Volkshochschule, Landvolk • Wälder konsequenter schützen (Priorität vor Nutzfunktion) • Straßen durch Wälder zu Radwegen umbauen • Waldpädagogik für alle
Zusammenfassung und Ausblick	
B	<p>Die Moderator:innen unterstützt durch die Teilnehmenden präsentieren die Diskussionen aus den einzelnen Handlungsfeldern.</p> <p>Saskia Petersen, gibt einen Ausblick auf die Inhalte der kommenden Klimakonferenz im Jahr 2023</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse der Energie- und CO2-Bilanz, • Ergebnisse der Szenarien und Potenzialanalyse, • und Finalisierung der Maßnahmen. <p>Sie bedankt sich bei allen für ihre Teilnahme und Mitwirken und freut sich auf ein Wiedersehen auf der nächsten Klimakonferenz.</p>

3 Kontakt

Saskia Petersen

B.A.U.M. Consult GmbH
 Fanny-Zobel-Str. 9
 12435 Berlin
 +49 (0)30 53 60 18 84 15
l.rau@baumgroup.de

Joshua Dietz

B.A.U.M. Consult GmbH
 Fanny-Zobel-Str. 9
 12435 Berlin
 +49 151 56 3333 12
j.dietz@baumgroup.de

Jonathan Lukowsky

B.A.U.M. Consult GmbH
 Fanny-Zobel-Str. 9
 12435 Berlin
 +49 157 746210 71
j.lukowsky@baumgroup.de